

Projekt-Nummer 3492

Gemeinde Albula/Alvra GR / Ausbau der Walderschliessung Sulom - Lueras, Fraktion Alvaschein

Gemeinde

Die Gemeinde Albula/Alvra entstand am 1. Januar 2015 aus der Fusion der bis dahin selbständigen Gemeinden Alvaneu, Alvaschein, Brienz/Brinzauls, Mon, Stierva, Surava und Tiefencastel. Die sieben Gemeinden stimmten am 28. Februar 2014 dem Fusionsvertrag zu. Jede der sieben Fraktionen ist mit ihrer landschaftlichen, wirtschaftlichen, touristischen und kulturellen Eigenschaften einzigartig und wertvoll. Gemeinsam ergibt sich aus den sieben Fraktionen eine attraktive Gemeinde, welche sich als Zentrum von Mittelbünden behaupten und somit die Region mitgestalten und stärken kann.

Die Gemeinde liegt im Albulatal, und mit Ausnahme von Mon und Stierva im Talgrund liegen die anderen Ortschaften an der Kantonsstrasse, die von der Schynschlucht nach Alvaschein kommt und von Alvaneu aus nach Bergün und Davos führt. Mon und Stierva liegen am nordöstlichen Abhang des Piz Curver. Bei Tiefencastel mündet die Julia in die Albula. Der tiefste Punkt des Gemeindegebiets liegt in der Albulaschlucht bei Solis auf 824 m und die höchste Erhebung 200 Meter nordwestlich des Piz Mitgel auf 3'098 m.ü.M.

Funde belegen, dass das Albulatal bereits in prähistorischer Zeit besiedelt gewesen ist. Nachweisbar sind Siedlungen aus der Bronze- und Eisenzeit entlang der später von den Römern benutzten Nord-Süd-Transitroute über den Julier- bzw. den Septimerpass. Im 9. Jahrhundert nach Christus bestand das Albulatal zusammen mit dem Surses aus einem Verwaltungs- und Gerichtsbezirk mit Sitz in Tiefencastel. Diese Einheit zerfiel im Hochmittelalter mit der Aufteilung von Macht und Besitz auf verschiedene Feudalherrschaften mit eigenen Vögten oder Gerichtsherren. Im Jahr 924 ist zum ersten Mal das Kloster Uapitines bei Alvaschein erwähnt. Dabei handelt es sich um das einstige Frauenkloster bei Mistail, zu welchem auch ein grosser Hofkomplex gehörte.

Fraktion Alvaschein

Die Fraktion Alvaschein (romanisch Alvaschagn) liegt auf einer Terrasse auf einer Höhe von rund 1'000 m.ü.M., rund 200 Meter über der Albula, am Eingang zur Schynschlucht. Das Dorf wird von Bahn und Strasse um- bzw. unterfahren. Die erste Erwähnung erfolgte im Jahr 1154 als *Alvisinis*, im Jahr 1551 erstmals als romanisierte Version Dalvaschain. Auf dem Fraktionsgebiet wurden bronzezeitliche Werkzeuge gefunden.

Alvaschein war vermutlich eine Zollstation im Grenzbereich der Herrschaften der Freiherren von Vaz und des Bischofs von Chur. Bedeutsam ist die karolingische Dreiapsidenkirche St. Peter Mistail, die um 800 gebaut wurde. Das Dorfbild wird von der in den Jahren 1653 . 57 erbauten barocken Pfarrkirche St. Joseph geprägt. Schlüssel und Zimmermannsbeil im Wappen der ehemaligen Gemeinde verweisen auf die Kirchenpatrone St. Peter und St. Joseph.



PATENSCHAFT

Berggemeinden

Bevölkerung

2000	1'342 Einwohner
heute	1'329 Einwohner

Altersstruktur

0 . 15 Jahre	153 Personen	12 %
15 . 65 Jahre	880 Personen	66 %
über 65 Jahre	296 Personen	22 %

Schulen

15 Kindergartenschüler	in Alvaneu Dorf und Lantsch
60 Primarschüler	in Alvaneu Dorf und Lantsch
28 Sekundar- und Realschüler	in Tiefencastel
1 Mittelschüler	in Chur

Gemeindefläche

Landwirtschaftliche Nutzfläche	2'688 ha
Siedlungsfläche	264 ha
Wald	4'438 ha
unproduktiv	2'010 ha

Total	9'400 ha
	=====

Das Gemeindegebiet von Albula/Alvra liegt in der Bergzone III und IV und hat Sömmerungsgebiete.

Erwerbsstruktur

34 Landwirtschaftsbetriebe hauptberuflich
12 Landwirtschaftsbetriebe nebenberuflich
1 Forstwirtschaft
25 Handwerk und Industrie
40 Dienstleistungssektor



PATENSCHAFT

Berggemeinden

Vereine

In Albula/Alvra wird das gemeinschaftliche Dorfleben im Frauen-, Jäger-, Samariter- und Dorfverein Alvaneu sowie im Chor masdo Stierva-Mon-Salouf, in der Jungmannschaft Tiefencastel, im Skateline Surava und in der Karate-Schule Alvaneu gestaltet.

Tourismus

In der Ferienregion Savognin Bivio Albula kann die ganze Vielfalt der alpinen Natur erlebt werden. Von schroffen Felswänden über die Moorlandschaften der Alp Flix bis zum unberührten Bergwald.

Als grösster Naturpark der Schweiz liegt der Parc Ela in einer vielseitigen Landschaft um die Alpenpässe Albula, Julier und Septimer und bietet ursprüngliche Natur, intakte romanische Dörfer und eine gelebte Kultur in den drei Sprachen Romanisch, Italienisch und Deutsch. Die Gemeinden arbeiten gemeinsam daran, die regionale Wirtschaft zu stärken, die Natur und Landschaft zu schützen und das kulturelle Erbe zu bewahren. So lädt der Parc Ela ein zu Entdeckungsreisen für jeden Anspruch: geführte Wanderungen durch die einmalige Naturlandschaft, Familientouren auf Themenwegen im Naturspielplatz Savognin und Entdeckungen auf der Via Sett, den Spuren der Römer folgend. Dazu kommt ein vielfältiges, von drei Sprachen geprägtes Kulturangebot.

Die Gemeinde Albula/Alvra kann den Gästen neben 4 Hotels mit 190 Hotelbetten, 1'040 Ferienwohnungen sowie 1 Gruppenunterkunft anbieten. Für das kulinarische Wohl der Erholungssuchenden ist in 10 Restaurants gesorgt.

Die finanzielle Situation der Gemeinde

Nettovermögen 2016 pro Kopf*	Fr.	9'478.41
Steuereinnahmen 2016 pro Kopf	Fr.	3'983.18
Einnahmeüberschuss 2016	Fr.	461'622.03
Abschreibungen 2016	Fr.	3'074'853.70
Besondere Einnahmen 2016	Fr.	2'783'090.48
Finanzausgleichsbeitrag 2016	Fr.	380'267.95
Steuerfuss 2016		130 %
Höchst möglicher Steuerfuss im Kanton		130 %
Finanzklasse		5

Direkte Bundessteuer pro Kopf 2012:

Durchschnitt der 7 ehemaligen Gemeinden	Fr.	364.30
Kanton Graubünden	Fr.	826.11
Schweiz	Fr.	1'141.68

* Die Gemeinde Albula/Alvra erhielt aufgrund der Fusion einen Förderbeitrag von 5.8 Mio. Franken.